

Sonntag, 14. Juni, 15 Uhr

Start am
Bury-Denkmal
an der
Neckarwiese



Lyrik-
Empfeh-
lungen
2026

Esther Kinsky:
Heim.Statt

»Naturgedichte können höchst politisch sein, wie Esther Kinskys
formidabler Band ›Heim.Statt‹ beweist.«

Björn Hayer, Frankfurter Rundschau

Bilder von Flucht, Vertreibung und Versehrung über die Jahrtausende hinweg, in Historie und Mythos: Eurydike, panisch vor einem ihr nachstellenden Gott fliehend, übersieht die Schlange und stirbt an ihrem Biss. Landlose Häusler in Nordschottland, auf minderwertiges Land umgesiedelt oder zur Auswanderung gezwungen. Eine junge deutsche Adelige, gebildet und begabt, widersetzt sich dem »Gegebenen«, »den Sitten der Gefälligkeit« ihres Standes. Eine Magd in Polen verwandelt sich in einen Vogel und entkommt so der Armut und den Zumutungen des Lebens. Im äußersten Norden Italiens verweigern Frauen, über Monate auf sich allein gestellt, nach der Rückkehr der Männer die menschliche Sprache.

Die Lesung findet im Rahmen der „Lyrik-Empfehlungen“ statt.

Wir danken für die finanzielle Unterstützung.

www.lyrik-empfehlungen.de

Esther Kinsky, 1956 in Engelskirchen geboren, lebt heute überwiegend in Wien und Norditalien. Sie ist Schriftstellerin und Übersetzerin aus dem Polnischen, Russischen und Englischen. 2009 war sie für den Übersetzerpreis der Leipziger Buchmesse nominiert und erhielt den Paul-Celan-Preis. 2014 veröffentlichte sie den Roman »Am Fluß«, der ebenso wie ihr Roman »Banatsko« (2011) auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis stand, und 2015 mit dem deutsch-französischen Franz-Hessel-Preis ausgezeichnet wurde. 2018 erschien ihr Roman »Hain: Geländeroman«. Der Roman gewann den Preis der Leipziger Buchmesse 2018 in der Kategorie »Belletristik«. 2020 wurde sie mit dem Deutschen Preis für Nature Writing ausgezeichnet, 2022 mit dem Kleist Preis und einem Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds 2022. 2024 erhielt sie den Johann Heinrich Voss Preis sowie den Droste Preis der Stadt Meersburg.

Warum dieses Buch:

Mit »Heim.Statt« legt Esther Kinsky einen Zyklus aus sieben Langgedichten vor, in denen sie eine feine, originelle und eindringliche Verbindung von Landschaftsbetrachtung und Naturbeobachtungen mit Themen wie Gewalt, Flucht, Religion und Mythos schafft. Anspruchsvoll und schön!

Kristin Wolz

